

# TREETALKS

WORKSHOPS FÜR SCHÜLER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

FICHTE





# EIN KLANGVOLLER SCHULTAG

Wenn Bäume faszinieren

Der Appenzeller Musiker und Tüftler Oliver Lüttin baut Instrumente aus Bäumen, die er in seiner Heimat findet. In Jahrhunderten gewachsen, wurde diesen hölzernen Zeitzeugen eine Stimme gegeben um deren Geschichte zu erzählen. Dabei werden die Wurzeln behutsam aus dem Boden gelöst und gehen auf Reisen. Mit Schlag- und Blasinstrumenten entfaltet sich eine Dynamik von sanften Melodien über mystische Klangfarben bis hin zu treibenden und mitreissenden Rhythmen und bunten Weltbildern.



Dass Bäumen nicht nur im Wald, sondern mitunter auch in der Turnhalle begegnet werden kann hat Oliver Lüttin bereits in einer Vielzahl von Workshops an Schulen unter Beweis gestellt. Seiner Begeisterung kann man sich nicht entziehen. Diese Workshop-erfahrung zeigt, dass vom Kindergartenschüler bis zur Lehrkraft alle verblüfft und integriert werden können. Bevor selber Hand angelegt wird, erzählt Lüttin wie er zum Instrumentenbau und zur Musik gekommen ist, wie und woraus die ungewöhnlichen Instrumente gefertigt wurden. Dann werden die Instrumente vom Erbauer vorgestellt und in allen ihren Facetten präsentiert. Zum Schluss kann die eigene Neugier gestillt werden. Oliver Lüttin verteilt diverse Instrumente und orchestriert einen Urwald, aus dem hie und da das fröhliche Lachen der Kinder und Jugendlichen herauszuhören ist. Als Höhepunkt wird sämtlichen Teilnehmern der Zugang zu den grossen Bauminstrumenten ermöglicht.



# STIMMEN

«Es hat den Kindern grossen Spass gemacht, weil sie in die Darbietung miteinbezogen wurden! Die Entstehungsgeschichten zu den einzelnen Instrumenten haben uns amüsiert und glänzend unterhalten! Wir können Treetalks jederzeit weiterempfehlen!»

**Adrian Beéry**  
**Primarschule Eggersriet**

«Meine SchülerInnen, die sonst grösste Mühe haben sich zu konzentrieren, standen und sassen auf der Bühne und staunten.»

**Andreas Rohner**  
**Kleingruppenschule Heiden**

«Die einzelnen Workshops wurden von den Kindern des Kindergartens bis zur 6. Klasse und auch von den Jugendlichen der Oberstufe besucht. Über alle Altersstufen hinweg waren die Besucher begeistert (inklusive der begleitenden und natürlich skeptischen Lehrpersonen!).

Das Konzert habe ich als Einstieg gebraucht, um mit meinen Schülern „Musik aus dem Bauch heraus“ zu machen.»

**Kathrin Fischbacher**  
**Agogis-Weiterbildung Bärenswil**

«Die Instrumente und Präsentationen von Oliver Lütlin zeugen von genauer Beobachtungsgabe, reicher Phantasie, grossem Können und hoher Präzision. Unsere Oberstufenschüler staunten und waren begeistert»

**Maya Richartz**  
**OSZ Gommiswald**

«Er zeigte uns viele Instrumente die ich noch nie gesehen habe. Ich fand es sehr spannend, dass es von jedem Instrument eine Geschichte gab.»

**Peter, 6. Primarklasse**

«Es gefiel mir sehr gut, weil er genau erklärte, wie er zu diesen speziellen Bäumen kam und was ihn daran fasziniert.»

**Rebecca, Oberstufe**

«Er schaut die Dinge anders an und versteht sein Handwerk. Er hat Ideen verwirklicht, auf die andere Menschen nie kommen würden.»

**Silvana, Oberstufe**

«Ich war am Anfang misstrauisch, weil ich nicht gerade inspiriert von Instrumenten bin, aber Herr Lütlin schaffte es mit seinen Superideen, mich zu beeindrucken. Er und seine Instrumente sind einfach toll!»

**Pascal, Oberstufe**

## Laute und

Degersheimer Schulklasse

**DEGERSHEIM.** Steht Oliver Lüttin an einem seiner selbst gefertigten Baum-Instrumente, ist ihm seine Begeisterung für diese besondere Art von Musik deutlich anzusehen. Bei Besuchen von Schülerinnen und Schülern sprang dieser Funke auch auf die kleinen Zuhörer über.

STEFAN HAUSER

Es zwitschert, quakt, zirpt, pfeift, schnarrt, rieselt und regnet im Urwald – in Lüttins ganz privatem Degersheimer Urwald: Im Baum-Atelier von Oliver Lüttin sind Erst- und Zweiklässler mit ihren Lehrern versammelt, gemeinsam füllen sie den imaginären Dschungel mit lautstarkem Leben. Und mitten drin der Baummusiker und -künstler Lüttin selber. Er dirigierte, regt an, zeigt auf, schmunzelt und lacht, wenn sich die tierische Kakophonie erhebt.

### Neugierde vermitteln

Schulbesuch bei «Treetalk» ist angesagt dieser Tage. Sämtliche Degersheimer Klassen statten dem Musiker eine Visite ab. Wie es dazu gekommen sei? Lüttin zuckt mit den Schultern: «Einfach so, nach einem meiner Konzerte bin ich spontan von einem Degersheimer Lehrer angefragt worden.» Und natürlich habe er gerne zugestimmt: «Schliesslich habe ich ja vor etlichen Jahren auch aus Neugierde und Spieltrieb heraus angefangen, ver-rückte Instrumente zu bauen und ohne Noten, dafür mit viel Freude und Gefühl auch darauf zu spielen begonnen. Und wo sonst, wenn nicht bei Kindern, kann diese Neugierde, diese Freude, dieser Spieltrieb noch gefunden werden? Je nach Alter und Schulstufe passt Lüttin das Programm an: «Zwischen Fachwissen und der schieren Lust am Spielen lässt sich da immer der jeweils passende Mix finden.»

### Auf den Baum gekommen

Seit sieben Jahren lebt der Musiker in Degersheim, seit 14 Jah-



Der «Treetalk»-Gründer Oliver

### «FASZINATION



**Meinrad Rieser**  
Lehrer der 1. Klasse

Der Besuch bei Oliver Lüttin ist als Projekt der gesamten Schule angesetzt. Alle Degersheimer Schulklassen waren also hierher ins Baum-Atelier eingeladen. Die Chance, einen aussergewöhnlichen Künstler und Musiker wie Oliver Lüttin im eigenen Dorf zu haben, gilt es zu nutzen – zur Freude der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrerschaft.

Das Ziel dabei ist, die Kinder wie auch die Jugendlichen aufmerksam zu machen – dafür, dass Musik eben nicht nur dann entsteht, wenn lange an einem Stück komponiert wird oder wenn teure Instrumente gespielt werden, sondern dass Musik oder auch verschiedenste Klänge immer und überall im Alltag um uns herum entstehen.

# Und leise Klänge locken

zu Besuch im Baum-Atelier des Musikers und Künstlers Oliver Lüttin



Lüttin schwelgt in den Klängen seines selbst gebauten Balafonbaumes.

## N KLANG»

Diese Besuche sollen die Schülerinnen und Schüler anregen, mit wachen Sinnen durch das Leben zu gehen. Sie sollen ihre Augen und Ohren offen halten und so ganze Welten in vielleicht nur einem einzelnen Ton spüren. Wie hat einmal ein berühmter und weiser Mann gesagt: Es sei Aufgabe jedes einzelnen Menschen, in seinem Leben seinen Weg, seine Melodie zu finden? Da kann man ihm nur recht geben. Und dabei gilt es, nicht nur auf die Lautstärke, sondern auch auf die Feinheiten dieser Melodie zu hören.

Dieses laute und leise Nebeneinander gibt es auch bei Lüttins Instrumenten – die grosse Baumtrommel hier und feine Saiten da. Faszinierend an diesem Besuch in Lüttins Atelier war der Einblick in seine Instrumentenvielfalt. Wie da aus Holz ein Musikinstrument entsteht, überrascht und entaunt immer wieder aufs Neue: Zu wissen, dass das, was hier so vielfältig und reich klingt, einmal ein grosser und mächtiger Baum, ein Lebewesen war, hat mich und sicherlich auch die Kinder tief beeindruckt.

## «FASZINATION TROMMEL»



Anika  
6 Jahre alt

Mir hat die grosse Trommel aus der Scheibe vom dicken Baumstamm gefallen. Wenn man auf das Kuhfell schlägt, dann tönt sie ganz so laut, dass man es am ganzen Körper spürt. Ich möchte auch einmal eine so grosse Trommel haben und damit immer wieder viele laute Töne machen.

## «FASZINATION PFEIFEN»



Muhamed  
8 Jahre alt

Am besten haben mir die vielen kleinen Vogelpfeifen aus dem Dschungel gefallen – die klingen alle ganz verschieden, aber alle so lustig. Das Zuhören hat mir weniger gefallen, weil ich da ganz ruhig sein musste. Selber ausprobieren und selber Musik machen, macht viel mehr Spass.

## «FASZINATION DIDGERIDOO»



Jacqueline  
8 Jahre alt

Das Rohr, also den ausgehöhlten Ast, finde ich am besten (Anmerkung der Red.: Gemeint ist ein Didgeridoo, das traditionelle Instrument der australischen Aborigines). Es tönt schön und es ist auch schön verzerrt. Ich habe es selber ausprobiert, aber ich konnte damit gar keinen Ton machen.

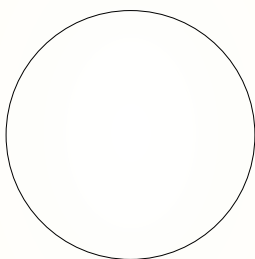
ren baut er Instrumente aus Bäumen. «Ich liebe es, andere Wege zu gehen als die vorgegebenen. Abseits der ausgelatschten Pfade finde ich immer wieder Neues.» So etwa bei einer Reise nach Australien, als er das Didgeridoo, das traditionelle Instrument der Ureinwohner Aborigines, entdeckte. «Einfach ein von gefräßigen Termiten ausgehöhlter kleiner Baumstamm», erklärt Lüttin der gebannt lauschenden Kinderschar. «Und daraus hat sich die Vorliebe für Bäume als Baumaterial entwickelt.» Einen Anruf bei einem Förster, ein mit einer hohlen Linde schwer beladenes altersschwaches Auto, viel Handarbeit und Schweisstropfen und immer wieder unermüdliches und neugieriges Probieren habe es gebraucht, bis das erste Bauminstrument fertig gewesen sei. Und nach und nach seien immer weitere dazugekommen.

## Offene Ohren

Während dem Erzählen über eingesetzte Materialien und angewandte Techniken greift der Musiker wie beiläufig zu Schlegeln, Hölzchen, Kontrabass-Bogen, zu Saiten oder Trommelfellen. Und scheinbar ebenso beiläufig entstehen Klänge, Melodien und Lieder. Mal urtypisch-wild, mal orientalischesanft, mal rockig-modern. Und was der Gründer des Instrumental-Ensembles «Treetalk» seinen kleinen Zuhörern vorsetzt, stösst auf offene Ohren: Spontan wird geklatscht oder gelacht, wenn eines der Stücke ausklingt und im Magen noch ein letztes Kribbeln als körperlich spürbaren Nachhall hinterlässt. «Musik ist mehr als Theorie», erklärt Lüttin den Erst- und Zweitklässlern, «Musik hat viel mit fühlen und spüren zu tun. Und das könnt ihr nur begreifen, wenn ihr selber zugreift.» Das allerdings muss er der Schülerschar nicht zweimal sagen: Ob Baumtrommeln, Pfeifen, Klanghölzer oder Balafonbaum, bald erfüllen die verschiedensten Klänge Lüttins Atelier. Doch nicht nur Klänge: Auch frohes Kinderlachen perlt da und dort hervor: Musik, eindrücklich gespürt und nicht nur «trocken» in der Schulstube erlebt.



**DEMO CD**



# FACTS

## **Räumlichkeit**

Aula (mit Bühne) oder Turnhalle

Platzbedarf für Instrumente mind. 5 x 8 Meter

Raumhöhe mind. 4 Meter

Gute Zufahrt: Ebenerdiger Eingang mit einer

Mindesttürbreite von 98 cm

## **Infrastruktur/Helfer**

Licht und Ton durch Treetalks

Eine Hilfsperson (Auf- und Abbau)

Aufbau ca. 1 Stunde, Abbau ca. 45 Minuten

## **Dauer/Anzahl**

Eine Doppellektion à 90 Minuten mit max.

100 Kindern

## **Alterstufen**

Kinder ab 6 Jahren

Im gleichen Workshop gleiche Altersstufe

## **Kosten (inkl. 100 km Fahrgeld)**

1 Tag à 3 Doppellektionen CHF 1500.—

*(max. 300 Kinder)*

2 Tage à 6 Doppellektionen CHF 2500.—

Auftritte in anderer Form nach Absprache

# KONTAKT

Bretterwelt GmbH

Rosenbergstrasse 14

9000 St.Gallen

[www.bretterwelt.ch](http://www.bretterwelt.ch)

T: + 41 (0)71 246 36 79

F: + 41 (0)71 220 36 81

